

Was der Japaner Job Tamaki sagt:

klärlieh, daß Japan vielfach für ein Land mit erobertungslustiger Militärherrschaft gehalten wird. Daß dem nicht so ist, mögen nachfolgende Ausführungen dartun.

Die Rechte Japans in der Mandchurei

Die Mandchurei, ein Land mit einer Oberfläche von 941 700 Quadratkilometern und einer Einwohnerzahl von etwa 50 Millionen, ist heute ein integraler Bestandteil des chinesischen Reiches, was jedoch noch vor dreißig Jahren nicht der Fall war. Die Mandchurei war ein tributpflichtiges Gebiet, das von einer besonderen Bevölkerung bewohnt wurde. Als Stammland der Mandchudynastie (1644—1912) hatte die Mandchurei unter der Oberhoheit von Statthaltern mandchurischer Herkunft eine besondere Staatsverfassung. Bis zum Jahre 1896 war den Chinesen sogar die Einwanderung ins Land untersagt. Es ist deshalb nicht überraschend, daß selbst nach der Revolution das Land sich oft nach eigenen Gesetzen regiert hat. Man darf daher das Verhältnis der Mandchurei zu China nicht so betrachten wie etwa dasjenige des Ruhrgebietes oder Schlesiens zu Deutschland.

Die besonderen Interessen Japans in der Mandchurei gehen auf den Ausgang des russisch-japanischen Krieges (1904/5) zurück. Damals erwarb Japan sämtliche Rechte Rußlands in der Mandchurei. Das Land war arm, die Bevölkerung dünn gesät, Verkehrswege kaum vorhanden, von Industrie keine Spur. Auf Grund seiner wohl erworbenen Rechte hat Japan fünf und zwanzig Jahre hindurch mit zäher Energie den Sinn für Ruhe und Ordnung ins Land gebracht, sein Geld und sein Wissen in den Dienst der guten Sache gestellt. Seiner friedlichen und zivilisatorischen Tätigkeit ist es zu danken, daß das Land zu seiner jetzigen wirtschaftlichen Blüte gelangt ist. Das in der Mandchurei investierte japanische Kapital beträgt mehr als vier Milliarden Reichsmark.

Mustergültige Städte, Gas- und Elektrizitätswerke, zahlreiche Hospitäler, Lehranstalten, Hotels usw. sind errichtet worden, was jeder Europäer, der die Mandchurei bereist hat, ohne Ausnahme bestätigt. Wenn man nun bedenkt, daß jährlich 500 000 bis 1 000 000 Chinesen aus ihrem von dauerndem Bürgerkrieg geplagten Land flüchten und sich in der Mandchurei, wo Ruhe und Ordnung herrscht, niederlassen und der Außenhandel der Mandchurei mit dem Ausland, darunter auch China, in den letzten zwanzig Jahren auf das Achtfache gestiegen ist, läßt sich von selber erklären, daß die durch Japan verwirklichte Entwicklung der Prosperität in der Mandchurei nicht nur den Japanern allein, sondern zugleich der chinesischen Bevölkerung und den Fremden zugute gekommen ist. Die Zahl der in der Mandchurei wohnenden Japaner beträgt etwa 1 020 000, darunter etwa 800 000 Koreaner. Es bedarf keiner Erklärung, was für eine große Bedeutung die Mandchurei für Japan hat. Es muß auch zugegeben werden, daß Japan im Gegensatz zu andern Mächten aus historischen und geographischen Gründen besondere Rechte und Interessen in der Mandchurei hat, jedoch muß nachdrücklichst betont werden, daß Japan absolut keine territorialen Absichten verfolgt.

Die japanischen Bestrebungen verfolgen lediglich den Zweck, die Mandchurei vor der Bolschewisierung zu schützen, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, um auch für die aus den blutigen Bürgerkriegen herumirrenden Chinesen ein gesichertes und ruhiges Wohngebiet zu schaffen und alle Nationen unter dem Prinzip der offenen Tür und Gleichberechtigung an der weiteren Entwicklung des Landes mitwirken zu lassen.

Die nationalistische Bewegung in der Mandchurei

In den letzten Jahren aber ist die Ordnung und Ruhe in der Mandchurei